

Pressemitteilung

Torgau, 5. April 2013

Neue Sonderausstellung „DIE JUGEND DER ANDEREN“ in der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof:

**Eindrückliche Fotografien aus dem Alltag in einem DDR- Jugendwerkhof von der
Leipziger Fotografin Christiane Eisler und Gesprächsprotokolle der Journalistin
Gundula Lasch**

Eröffnung am 18. April 2013, 18 Uhr

Christiane Eislers Fotodokumentation aus dem Jugendwerkhof Crimmitschau ist ein einzigartiges Zeitdokument, denn Fotografien vom Innenleben der DDR-Umerziehungseinrichtungen sind eine Seltenheit. Die Fotografin hatte 1982 als Studentin im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst eine Fotogenehmigung erhalten und belichtete über mehrere Monate etwa 90 Filme, die den Alltag und die innere Verfassung der dort lebenden Mädchen auf subtile Weise und mit einem kritisch-offenen Blick eingefangen haben.

30 Jahre später fragte Fotografin Christiane Eisler gemeinsam mit der Leipziger Journalistin Gundula Lasch: Wie ist es den Mädchen von damals später ergangen? Wie leben sie heute? Welche Folgen hatte ihr Aufenthalt im Jugendwerkhof für sie persönlich? Die Ausstellung "Die Jugend der anderen" wirft einen Blick zurück auf bittere Jugendwerkhof-Jahre heute erwachsener Frauen. Dabei kommen die Betroffenen unkommentiert zu Wort und können so aus ihrer Opferrolle treten. "Unser Ziel war es, in einem Foto- und Interviewprojekt das Schicksal der Mädchen von damals und ihr Leben nach dem Jugendwerkhof Crimmitschau

sichtbar zu machen", erklärt Christiane Eisler. Dabei wollten sich die Autorinnen dem Thema ganz bewusst aus der Perspektive der ehemaligen Insassinnen annähern: "Wir sprechen nicht über die Betroffenen, sondern lassen sie für sich selbst reden", so Gundula Lasch. Über Aufrufe in verschiedenen Internet-Foren und verschiedene Recherchen kamen Eisler und Lasch mit zahlreichen Ehemaligen aus Crimmitschau in Kontakt. Die Mehrzahl der Frauen war leider nicht bereit, ihr Schicksal und Leben öffentlich zu machen. Das zeigt, wie tabuisiert noch heute für viele Betroffene ihre Zeit im Jugendwerkhof ist. Die Angst vor Verurteilungen, Vorurteilen und Stigmatisierung in der Gesellschaft ist für viele noch allgegenwärtig.

Neben vielen bisher unveröffentlichten Fotos stellt die Ausstellung in Form von Erinnerungsprotokollen exemplarische Einzelschicksale der Mädchen des Jugendwerkhofs Crimmitschau vor. Sie zeigen, wie unterschiedlich ihre Lebenswege waren und auf welche Weise die Folgen der DDR-Umerziehung sie bis heute begleiten.

Zur Ausstellungseröffnung am 18. April um 18 Uhr werden die beiden Autorinnen über die intensiven Begegnungen mit den Protagonistinnen ihrer Ausstellung sprechen.

Die musikalische Begleitung übernimmt die ehemalige DDR-Band „Dialog II“ aus Crimmitschau. Ihr damaliger Hit „963 – alle fahr'n vorbei“, der sich auf die DDR-Postleitzahl von Crimmitschau bezieht, wurde auch im Jugendwerkhof gesummt, wenn wieder einmal ein Mädchen nicht pünktlich aus dem Urlaub zurückkehrte.

Jugendwerkhöfe in der DDR

Die Jugendwerkhöfe gehörten zu den DDR-Spezialheimen und zielten auf die Umerziehung von Kindern und Jugendlichen. Eingewiesen wurden Jungen und Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren, die als „schwer erziehbar“ galten, auf irgendeine Weise aufgefallen waren oder sich unangepasst verhielten. Mittels einer autoritären Arbeits- und Disziplinerziehung sollten aus ihnen angepasste „sozialistische Persönlichkeiten“ geformt werden. Wer sich im Jugendwerkhof nicht einfügte, dem drohte die schlimmste Sanktion im DDR-Heimerziehungssystem: der Geschlossene Jugendwerkhof Torgau. Eine ausbruchssichere Verwahrung, ein bis auf die Minute durchorganisierter Tagesablauf in Kolonne und Laufschrift, das Fehlen jeglicher Privat- und Intimsphäre sowie Zwangssport bis zur totalen Erschöpfung sollten die vollkommene Unterordnung der Jugendlichen und die Brechung ihres Willens erreichen.

Für weitere Presse-Auskünfte:

Juliane Thieme, Tel. 03421/714203, j.thieme@jugendwerkhof-torgau.de

Christiane Eisler, Tel. 0173/3945648, eisler-foto@gmx.de

Gundula Lasch, Tel. 0172/3462168, glasch@aol.com